Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 2

Artikel: Aus Zug und Bayrisch-Schwaben: Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525187

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Die katholische Kirche hat hier seit langer Zeit gearbeitet, in Vorderund Hinterindien, in China bedeutende Erfolge errungen und die Philippinen größtenteils dem Christentum gewonnen. Die evangelische Mission arbeitet auf mehr als 970 Stationen mit 1420 europäischen Missionären und einer Jahresausgabe von 17½ Mill. Mark. Nach Wangemann zählt die katholische Mission

in Ufien 3,076,106, die protestantische 1,019,500 Anhänger."

Wie sich diese Angaben zur Wahrheit stellen, ersehe man aus folgenden aus Neher geschöpften Zahlen: Vorderindien zählte 1895 nicht weniger als 8 Erzbistümer, 22 Bistümer, 6 apostolische Präselturen und Vicariate mit 1,640,000 Katholiten. Histum und 13 apostolische Vicariate mit 725,000 Katholiten. Im indischen Archipel gab es 1895 1 Erzbistum, 4 Vistümer, je 1 apostolische Präsestur und Vicariat mit 5,839,680 Katholiten, 840 Weltpriestern und 1311 Ordenspersonen. China hat über eine Million Katholiten, Japan ca. 50,000, Korea 20,000. Rechnen wir den indischen Archipel mit den Philippinen nicht dazu, so ergeben doch schon die angeführten Missionen die Zahl von über 3,400,000 Katholiten. Rechnen wir aber den indischen Archipel, wie es auch Meyer's Lexiton tut, mit nahezu 6,000,000 Katholiten dazu und beachten wir, daß wir dei weitem nicht alle katholischen Missionen in Usien angeführt haben, so ergibt sich eine fast drei Wal so hohe Zahl für die Katholiten in den Missionen Asiens, als das Lexison angibt.

5. "Ubendmahl".

"Nach Analogie jüdischer und heidnischer Opfermahlzeiten wurde der Opferbegriff auf das Abendmahl angewendet und solches begründet mit dem Opfertode Christi. Dies geschah zuerst allerdings in durchaus schwankender, meist allegorisierender Weise. Schon im 4. Jahrhundert bezeichnete man als dieses Opfer speziell den eucharistischen d. h. im Abendmahl gegenwärtig gedachten

mahrhaften Leib Chrifti".

So Meyers Lexison. Allein schon viel früher als aus dem 4. Jahrhundert sind Zeugnisse für den Opsercharakter der hl. Eucharistie vorhanden. Wir erwähnen nur Irenäus, welcher schreibt (adv. haer I. IV. cap. 17—18): "Christus bekannte (beim letten Abendmahl) den Kelch als sein Blut und lehrte das neue Opser des neuen Bundcs, welches die Kirche von den Aposteln empfangen hat und auf der ganzen Welt Gott darbringt." Irenäus starb 202. Cyprian serner, der um die Mitte des 3. Jahrhunderts Bischof in Karthago war, nennt in seinem Briefe an Cäcilius Christum "den Urheber und Lehrer des eucharistischen Opsers."

Eine folche Sprache ist nicht schwankend und nicht allegorisch.

Aus Bug und Banrifch-Schwaben.

(Korrespondenzen.)

1. Die Versammlung der Sektion Zug des Vereinskatholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz, welche den 29. Dezember in Baar stattsand, war trot des schlechten Wetters zahlreich besucht. Vertreten waren die Gemeinden Baar, Zug, Cham und Hünenberg. Wir wollen hoffen, daß auch die übrigen Gemeinden bei der nächsten Versammlung in Cham sich beteiligen werden. Diese freien Konferenzen tragen recht Vieles zur Fortbildung des Lehrerstandes und zur Kollegialität bei und beweisen, daß die zugerischen Lehrer nicht nur dann an Konferenzen sich einfinden, wenn ein Taggeld herausschaut, sondern daß sie auch aus dem eigenen Sach gerne ein Opfer bringen, wenn es sich um die Standes- und Berufsinteressen handelt. Die Versammlung in Baar gehört zu den schönsten Konferenzen, denen wir beigewohnt, und bot des Belehrenden und Anregenden gar Vieles. Schon die Musterlektion weckte

bas Interesse ber Teilnehmer in hohem Maße. Herr Lehrer Jäggi besprach mit feinen Schülern ben Ranton St. Gallen. In fonthetischem Aufbaugmurbe Teil für Teil an der Hand der Karte durch heuriftische Fragen und durch Beschreibung und Erklärung, durch Bergleichung mit den Kindern bekannten Objetten, burch herbeiziehung von Bilbern, burch Zeichnungen an ber Tafel u. f. f. besprochen und am Schlusse das gewonnene Resultat nochmals kurz zusammengesaßt. Schabe, daß die schöne Wandkarte des Rantons St. Gallen nicht vorlag. Bei solchen Nlusterleltionen sollten auch musterhafte Beranschaulichungsmittel herbeigeschafft werden, um auch nach biefer Richtung zu zeigen, wie die innere Einrichtung einer Schule sein sollte. Wenn auch auf bas sprachliche Moment noch mehr Gewicht gelegt werden fann, so zeigte die Methode nach ihrer fachlichen Seite burchaus ben forretten Weg, ben ber Geographie-Unterricht einschlagen muß, wenn er bilbend auf die Rinder einwirten foll. Die barauf folgende fritische Besprechung bob benn auch bie Borteile ber neuen Methobe allseitig hervor und verdankte dem Herrn Lehrer Jäggi die verdienstvolle Arbeit, der er sich unterzog, die um so mehr hervorzuheben ist, da sie etwas Reues in unser Ronferenzleben einführte. Man war allgemein ber Ansicht, bag folche Mufterlettionen auch in Zukunft gehalten werden sollen, da sie die neuen methodischen Grundfage in anschaulicher Weise vorführen. Für die Zufunst dürfte das Unterrichtspensum enger gefaßt werben. Gin eng abgegrenztes, aber bann gründlich burchgenommenes Lehrpensum würde noch viel instruktiver gewirkt haben, indem man bann bem Einzelnen mehr Aufmertsamkeit zuwenden könnte. Der Kanton St. Gallen 3. B. hatte leicht in mehrere Lettionen ober methodische Ginheiten, wie die Herbariianer sich ausbrücken, zerlegt werden konnen, was auch in der Schule prattijch überall vorkommen wird. Es war recht erfreulich, daß auch die beobachteten Schattenseiten geltend gemacht wurden und zwar in einem schönen follegialischen Tone, der eben zeigte, daß man die Sache ernst nehme und von einander lernen wolle.

Rachher hielt Herr Sekundarlehrer Ruhn von Cham einen Bortrag über ben Geographie-Unterricht an Primar- und Sekundarschulen, ber allgemeine Zuftimmung fand. Die Notwendigfeit desfelben, die formale und materiale Be= beutung, die methodische Behandlung wurden furz, klar und deutlich besprochen. Schon der Referent machte auf eine notwendige Reform des zugerischen Lehrplanes für den Geographie-Unterricht aufmerksam, noch stärker wurde dieselbe in der Diskuffion hervorgehoben, die lebhaft benütt wurde und recht belehrend Es tamen ba jur Sprache bie Stellung ber Beschichte gur Geographie, die Benukung der geographischen Bilder besonders zum Zwecke der Hervorbringung richtiger Vorstellungen im Rinde, die Bedeutung und Stellung der Rarte im Geographie-Unterricht. In letterer Beziehung bedauerte man den Mangel einer paffenden Schulwandfarte für den Ranton Zug. Es wurden Borfchläge gemacht, diesen Mangel zu heben. Der eine ging barauf aus, ein Relief für ben Ranton Zug auf Grund ber topographischen Karte zu erstellen. Herr Setunbarlehrer Staub hat bereits ein folches begonnen, und die Lehrerschaft von Baar mare nicht abgeneigt, zur Vollendung bes Werkes Sand zu bieten. Der andere Borschlag ware noch leichter auszuführen und hat eine entsprechende Abschattier= ung der genwärtigen Aurvenfarte durch sentrechte Beleuchtung und durch Beachtung der Sobenschichten im Auge, ähnlich wie die neue Rarte bes Rantons Zürich. Die Kosten wären nicht groß und die Borteile für den Unterricht unbestreitbar terart, daß die h. Erziehungsbehörde gewiß gerne die Auslagen hiefür übernehmen würde. — Herr Sefundarlehrer Staub wird beide Projekte noch einem genaueren Studium unterwerfen. Durch ihre Ausführung murbe ber Schule ein großer Dienst geleistet. — Die beiden andern Trattanden: Referat über die Genfer.Schulausstellung und über Gründung eines kantonalen Lehrergesangvereines mußten wegen vorgerückter Zeit auf die nächste Situng in Cham verschoben werden. Die Gemütlichkeit wollte auch ihr Recht haben. Die Photographie der Köntgen'ichen Strahlen und Gesangsvorträge trugen vieles zur Hebung derselben bei. Besondern Dank schulden wir Hrn. Erziehungsrat Steiner, der die Versammlung mit seinem Besuche beehrte. Möge dieses Vereinsleben auch im neuen Jahre kräftig gedeihen!

2. Die allbekannte Donauwörther Zeitschrift ,Monika', die fich in den 28 Jahren ihres Bestehens laut allgemeinem Urteil so hohe Verdienste um die Förderung der Erziehung in der katholischen Familie erworben hat, präsentiert fich mit der ersten Nummer ihres 29. Jahrganges in veränderter Gestalt und in neuem, vergrößertem Gewande. Die bisherige 14tägige Beilage "Ratgeber fürs Hauswesen" fällt nämlich weg, bezw. wird in Zukunst mit der Monifa' vereinigt, diese selbst aber erscheint wöchentlich 12 Seiten stark in Folioformat unter bem Titel: ,Monika. Zeitschrift für katholische Mütter und Hausfrauen'. Die bisherige Tendenz, "die Berbreitung einer guten Erziehung", bleibt Hauptaufgabe ber Zeitschrift, baneben aber wird fie, auf tatholischen Prinzipien fußend, auch alle Fragen, die unsere katholischen Frauen interessieren muffen, eingehend behandeln und ber Frau in ihren perfonlichen Ungelegenheiten und für alle ihre privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Beziehungen gediegene Anregungen, Belehrungen und Warnungen erteilen. Inhalt, Papier, Druck und Ausstattung der vorliegenden Nummer find vorzüglich. Die Redaktion besorgt fünftig eine bewährte und erfahrene Erzieherin. Der Preis bleibt trot ber bedeutenden Bergrößerung bes Formats und Umfanges derfelbe wie bisher. Auch der ,Schupengel' wird wieder gratis beigelegt werden. Mit der "neuen" ,Monika' haben wir das, was uns bisher fehlte, eine illustrierte katholische Frauenzeitschrift in des Worten edelster Bedeutung, und wir sind überzeugt, die alten Freunde der ,Monika' werden die Umgestaltung freudigst begrüßen, und fie wird in ihrem prächtigen, neuen Gewande neue Freunde in Menge erwerben. Wir raten jeder Mutter, sich einmal eine Probenummer gratis von der Buch. handlung L. Auer in Donauwörth (Bayern) tommen zu laffen : fie wird gewiß bas Blatt, dem die Empfehlung von Bischöfen und hervorragenden Autoritäten zur Berfügung fteht, balb nicht mehr miffen mögen.

Pädagogische Rundschan.

(Aus der Vogelperfpektive.)

Luzern. Die Regierung broht in einem Erlaße Borgeben auf bem Exetutionswege an, sofern bis Enbe Februar 1897 nicht in allen Schulen Turnplat und Geräte gemäß bunbesrätlicher Borschrift geregelt seien.

Der katholische Jünglingsverein der Residenz hat bei der Stiftungsfeier an 13 Jünglinge für "fleißigen und erfolgreichen Besuch" der Unterrichtskurse wertvolle Auszeichnungen ausgeteilt.

Der kantonale Gewerbeverein bemüht sich, die gewerblichen Fortbild-

ungsichulen auch auf bem Lande einzuführen.

Aargan. Das Obergericht hat die Bezirfsgerichte angewiesen, in ihrer Korrespondenz unter sich und mit der Oberbehörde alle unnützen Titulaturen, Anreden und Schlußsloskeln wegzulaffen.

Bezirkslehrer Wuest hat am Röntgen'schen Upparate berartige Verbesserungen angebracht, daß man nun bei Durchleuchtung des Körpers mit bloßem

Auge auch die Tätigfeit von Berg und Lunge mahrnehmen fann.

Beffin. Das neue Parteiprogramm der Konservativen enthält u. a. die Puntte: Aufrechterhaltung des Rirchengesches von 1886 und die chriftliche Schule.